Gottesdienst: **9. Sonntag nach Trinitatis**
Gehalten: **28. Juli 2024 in Kroondal**
Predigttext: **Matthäus 13,44-46**
Prediger: **Pastor Horst Müller**

Monatslied: Vergiss nicht zu danken
Epistel: Phil 3,(4b–6)7–14
397, 1&2 Herzlich lieb
357 Ich weiß, woran ich glaube
Abendmahl:
354: Ich habe nun den Grund gefunden, 373: Jesu, hilf siegen,
346: Such, wer da will ein ander Ziel

44Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft den Acker.
45Wiederum gleicht das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte, 46und da er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.

Liebe Gemeinde,
Schnell reich werden ... wer möchte das nicht?
1593 wurden die ersten Tulpen in Holland eingeführt. Die schöne Blume begeisterte die Menschen, und auch, dass sie sich gut kreuzen und Variationen züchten ließ. Bald entstand ein Handel in Tulpenknollen, wo jeder mitmachen konnte. Der Wert seltener Knollen stieg enorm. Einige kosteten mehr als ein Haus. Aber weil der Markt gut lief, gingen viele auf das Risiko ein, gaben ihr Hab und Gut für eine Knolle, um sie dann wieder mit großem Gewinn zu verkaufen. 1637 brach der Markt fast über Nacht zusammen. Wer noch Knollen hatte, wurde sie nicht mehr los. Viele Menschen verloren ihr ganzes Hab und Gut. Auch der Maler Rembrandt war einer von denen. Knapp 40 Jahre hat es geklappt, bevor es zusammenklappte!
Die Geschichte ist lange her - aber Ähnliches hat sich seitdem immer wieder abgespielt. Der Straußenfeder Boom Anfang des 20. Jahrhunderts. "Kubus Investitionen". Wollhasenzucht. Gehört Bitcoin auch dazu?
Wie unterscheiden sich diese beiden kleinen Gleichnisse Jesu von solchen Reinfällen? Bei beiden heißt es ja, dass alles verkauft wurde um einen Schatz oder eine Perle zu erwerben. Vom Lutschen einer Perle kann man nicht leben - und auch einen Schatz im Acker kann man nicht essen. Es lohnt sich also nur, wenn man die Dinge wirklich zu einem guten Profit verkaufen kann, und das so bald wie möglich!

Wenn Jesus Gleichnisse erzählt, handelt es sich meistens um Alltagserlebnisse, Dinge, die auch so im Leben passiert sind, oder passieren könnten. Das kann auch hier durchaus der Fall gewesen sein.
In beiden Gleichnissen handelt es sich um Menschen, die aktiv nach Schätzen suchen - Schatzsucher also. Beim Händler heißt es, dass er nach guten Perlen suchte. Er kannte

sich aus, und wusste, dass Perlen unterschiedlich wertvoll sind. Darum hat er auch den überaus großen Wert der Perle erkannt, die zwar sein ganzes Hab und Gut kostete, aber von der er wusste, dass sie noch viel Wertvoller war!
Über den Menschen der den Schatz im Acker fand, wissen wir nicht viel. Es war nicht sein Acker - also kann man annehmen, dass er auch aktiv am suchen war - nicht nach Ackerland, sondern nach Schätzen. Vielleicht ging er Gerüchten nach, oder hatte nachgeforscht, wo was sein könnte. Und als er den Schatz fand, versteckte er ihn wieder, damit niemand anders ihn nehmen könnte. Auch wenn er für den Acker, den er dann kaufte, sein ganzes Hab und Gut eintauschen musste - er wusste: Ich kann den Schatz für viel mehr verkaufen, als ich für den Acker bezahlt habe!
In beiden Fällen waren es also Menschen, die sich informiert hatten, sich auskannten und wussten: Für dieses Geschäft lohnt sich der totale Einsatz.

Diese beiden Gleichnisse, die nur bei Matthäus vorkommen, unterscheiden sich von den anderen in Kapitel 13. Dort (der Sämann, das Unkraut im Weizen, Senfkorn, Sauerteig und Fischnetz) schildert Jesus das Himmelreich aus seiner Perspektive. Es kommt nicht überall an, aber dort, wo es ankommt, trägt es viel Frucht. Es wächst langsam, aber sicher, und ist am Ende groß.
Bei diesen beiden Gleichnissen geht es um die Perspektive vom Himmelreich aus unserer Sicht. Jesus sagt uns Hörern: Für das Himmelreich lohnt sich der totale Einsatz!
Nun habe ich, ehrlich gesagt, ein Problem: Woher weiß ich, ob das stimmt? Der Perlenhändler kennt sich aus, und hat die kostbare Perle in der Hand, unter der Lupe. Der Schatzsucher konnte sich den Schatz genauer ansehen bevor er zugepackt hat. Aber wir, wir haben nur ein Versprechen: Es lohnt sich. Woher weiß ich, dass dieses nicht auch ein “Tulpenhandel” ist?
Kann ich Jesus glauben? Jesus erzählt vorher das Gleichnis vom Sämann. Er weiß, das längst nicht jeder, der ihn hört, auch *auf* ihn hört. Am Ende dieses Kapitels lesen wir sogar, dass viele sich über Jesus ärgern und ihn verwerfen.
Es gibt für mich zwei Gründe, weswegen ich Jesus beim Wort nehme:
Erstens hat Jesus sich mit seinem Leben verbürgt. Er war bereit zu sterben, in dem Vertrauen, dass Gott ihn von den Toten auferwecken würde. Er hat sich nicht auf Kosten anderer bereichert, sondern alles für sein Versprechen gegeben.
Zweitens sind seitdem 2000 Jahre vergangen, und das Senfkorn ist immer noch am wachsen - wenn auch in einigen Ländern die Kirche am schrumpfen ist. Weltweit aber wächst sie. Millionen, nein, Milliarden von Menschen haben in diesen 2000 Jahren erfahren, dass Jesus sein Versprechen hält.
Darum, glaube ich, lohnt es sich, hinzuhören, und zu handeln.
Mit diesen Gleichnissen verspricht Jesus nicht etwas, was weit in der Zukunft liegt. Nein, das Himmelreich ist schon da, hat Jesus in 12,28 gesagt. Du darfst jetzt schon daran teilhaben! Verlass dich ganz darauf!
Wir haben als Christen schon Teil am Himmelreich, und sind gleichzeitig noch unterwegs. Paulus hat es in der Epistellesung so ausgedrückt (Phil 3:12-14): Ich habe es noch nicht ergriffen, aber ich bin von Christus ergriffen! Passend zu den Olympischen

Spielen nutzt er das Bild vom Wettläufer, der alles drangibt, um als Erster ans Ziel zu kommen. Schon dabei, und gleichzeitig noch nicht am Ziel.

Mit diesen Gleichnissen lädt Jesus uns ein, dass wir uns ganz dem Himmelreich verschreiben, dass wir seine Sache zum Fundament unseres Lebens machen. Er möchte nicht, dass wir mit vielen kleinen Perlen zufrieden sind- ab und zu mal etwas Gottesdienst, hier und da mal ein Gebet. Er möchte nicht, dass wir "Hobby Schatzsucher" sind, die ab und zu sich auf die Suche machen, und hier und da eine alte Münze oder einen Ohrring finden. Wenn schon, denn schon - der Schatz soll dein Leben bestimmen. Lass dich im Alltag davon bestimmen, dass du Jesus gehörst - in deinem Umgang mit anderen, in dem, wie du deinen Beruf ausübst, in deiner Familie, in deinen Beziehungen. Wie Milliarden von Menschen vor dir wirst du erleben, dass es sich jetzt schon lohnt, in der Nachfolge Jesu zu leben. Es ist nicht nur ein Schatz für die Zukunft!
Wir feiern gleich das Abendmahl. Da hören wir: Für dich gegeben, für dich vergossen! Das Abendmahl ist Teil dieses großen Schatzes, an dem wir uns freuen dürfen - und wir dürfen jetzt schon schmecken und sehen, wie freundlich der Herr ist!

Jesus lädt ein: Mach das Himmelreich zu deinem größten, wertvollsten Schatze. Es lohnt sich!
Amen

Horst Müller, hmuller@nelcsa.net